

Inhalt

► Schwerpunkt: Wunden, Wundversorgung	
<i>Epidermolysis bullosa dystrophica</i> Therapie mit genetisch veränderten autologen Transplantaten	Seite 4
<i>Kompressionstherapie bei Ulcus cruris venosum</i> Ausgeprägte Unterversorgung in Deutschland	
	Seite 4
<i>Stabilität des Mikrobioms</i> Prädiktor für schlechte Wundheilung.....	
	Seite 4
<i>Pyoderma gangraenosum</i> Ansprechen auf topische Therapien	
	Seite 8
► Allergien / Asthma	
<i>Saisonale allergische Rhinitis</i> Zwei-Jahres-SLIT nur wenig wirksamer als Placebo	
	Seite 2
<i>Anaphylaxie in Notaufnahmen</i> Umsetzung der Leitlinien dringend angeraten.....	
	Seite 8
► Hautkrebs	
<i>Zeitfenster zwischen Erst- und Nachexzision</i> Kein prognostischer Faktor für melanomspezifisches Überleben.....	
	Seite 3
<i>Hautkrebs nach Organtransplantation</i> Neue Zahlen zu Inzidenz und Risikofaktoren	
	Seite 6
► Sonstiges	
<i>Antikörper gegen Atopische Dermatitis</i> Nemolizumab lindert effektiv den Juckreiz	
	Seite 2
<i>Genomsequenzierung</i> Erklärung ungewöhnlicher klinischer Symptomkombinationen.....	
	Seite 3
<i>Prophylaxe des hereditären Angioödems</i> Neuer monoklonaler Antikörper senkt Rezidivrate	
	Seite 3
<i>Guselkumab bei Psoriasis</i> Wirksam auch bei Adalimumab-Nonrespondern	
	Seite 6
<i>Atopische Dermatitis</i> Verschreibungspraxis topischer Therapeutika	
	Seite 6
<i>Gorlin-Goltz-Syndrom</i> Vismodegib reduziert Tumormlast	
	Seite 8
<i>Tinea capitis im Kindesalter</i> Review systemischer Therapieoptionen.....	
	Seite 10
<i>Psoriasis nach TNF-alpha-Therapie</i> Therapieabbruch sorgfältig abwägen.....	
	Seite 10
<i>Teledermatologie</i> Eine Frage der diagnostischen Genauigkeit.....	
	Seite 10
► Industrie	
	Seite 12
Seite 16
Seite 19

Editorial

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,

als junger Student hat mich das Konzept des Möglichkeitssinns in Robert Musils Jahrhundertroman „Der Mann ohne Eigenschaften“ ausgesprochen fasziniert. Auf unseren medizinischen Alltag übertragen, kann dieser Möglichkeitssinn bedeuten, dass wir uns die Offenheit für ungewöhnliche Diagnosen und deren noch ungewöhnlichere Kombinationen erhalten sollten, auch wenn der Druck der klinischen Routine uns auf einen einfacheren Weg führen will. Die Publikation von Posey et al. ist eine ausgezeichnete, molekularbiologische Hightech-Illustration dieser Problematik. Durch neue Techniken in der Genomsequenzierung können nun erheblich besser seltene genetische Erkrankungen diagnostiziert werden. In ihrer Arbeit zeigen die Autoren, dass immerhin in 5% der Patienten, in denen sie bereits eine seltene genetische Erkrankung diagnostiziert hatten, nicht zuletzt durch diese neue Technologie eine weitere seltene genetische Erkrankung nachzuweisen war. Auf diesem Wege konnten eine Reihe ungewöhnlicher klinischer Symptomkombinationen erklärt werden, die andernfalls bisher nur als Variante der zuerst nachgewiesenen genetischen Erkrankung interpretiert worden wären. Um mit Musils Möglichkeitssinn zu sprechen, hatten wir in dieser Hinsicht das was ist, zumindest nach unserem aktuellen Kenntnisstand, zu wichtig genommen und zu wenig daran gedacht, was ebenso gut sein könnte.

Die Behandlung der Psoriasis mit Biologika hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte in der Kontrolle der Krankheitsaktivität erreicht und gehört zu den Standards unserer Therapiemöglichkeiten. Nun scheint auch die Therapie des atopischen Ekzems mit Biologika endlich aus den Startlöchern zu kommen. Nach der für dieses Jahr zu erwartenden Zulassung des IL-4 Rezeptorantikörpers Dupilumab gibt es jetzt interessante Daten zu dem IL-31 Rezeptor Antikörper (Ruzicka et al.) Nemolizumab. Aus experimentellen Untersuchungen ist bekannt, dass IL-31 nicht nur eine Rolle in der Entzündungsreaktion spielt sondern auch für den Juckreiz von Bedeutung ist, über u.a. die Expression des

IL-31 Rezeptors auf afferente Nervenfasern. In dieser Phase-II-Studie wurden 264 Patienten mit mittelgradiger bis schwerer atopischer Dermatitis randomisiert und über 12 Wochen in drei verschiedenen Dosierungen behandelt. Primärer Zielparameter dieser Studie war der Juckreiz, für den eine deutlich signifikante Abnahme (bis zu 63,1 % vs. 20,9 % für Placebo) beobachtet werden konnte, wobei für die ekzematösen Veränderungen (gemessen mit SCORAD/EASI) nur eine relativ geringe Abnahme zu beobachten war. Mit dieser Studie deutet sich somit ein ganz neuer Ansatz für einen Symptombereich an, in dem uns bisher therapeutisch weitgehend die Hände gebunden sind.

Weitere ausgewählte Arbeiten beschäftigen sich u.a. damit, ob der zeitliche Abstand zwischen Nachexzision und Wächterlymphknotenentfernung bei malignem Melanom das Überleben beeinflusst, berichten das Verordnungsverhalten bei Kindern in der systemischen Therapie des atopischen Ekzems und von Pilzinfektionen, beschreiben Langzeiterfahrungen (d.h. 36 Monate) mit dem Hedgehog Inhibitor Vismodegib in der Therapie des Basalzell Nävus Syndroms, analysieren das klinische Bild der durch TNF-alpha Antagonisten induzierten Psoriasis anhand einer Metaanalyse der bisher publizierten Fälle, und handeln „last but not least“ von dem uns immer näher rückenden Thema der „Teledermatologie“.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und inspirierende Lektüre.



Nicolas Hunzelmann